

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Marion Schneid (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Poolstunden an Gymnasien

Die **Kleine Anfrage 452** vom 18. November 2011 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Poolstunden wurden im vergangenen Schuljahr von Gymnasien beantragt, insgesamt sowie pro einzelner Schule?
2. Wie viele dieser Poolstunden wurden jeweils genehmigt?
3. Wie wurden die möglichen Reduzierungen begründet?
4. Wie hoch war im vergangenen Schuljahr der jeweilige strukturelle Unterrichtsausfall an den Gymnasien, denen nicht die gesamten beantragten Poolstunden zugewiesen wurden?
5. Um wie viel würde sich an diesen Schulen der jeweilige strukturelle Unterrichtsausfall erhöhen, wenn die nicht genehmigten Poolstunden aufaddiert würden?
6. Plant die Landesregierung eine Aufstockung der Poolstunden?
7. Wurden alle im Haushalt vorgesehenen Poolstunden auch zur Verfügung gestellt?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 13. Dezember 2011 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

In der Verwaltungsvorschrift über die „Unterrichtsorganisation an Gymnasien (Sekundarstufe I), Integrierten Gesamtschulen (Sekundarstufe I) und Aufbaugymnasien“ vom 19. Januar 2010 ist festgelegt, dass die Schulbehörde über 0,006 Lehrerwochenstunden je Schülerin und Schüler landesweit verfügt, um aus organisatorischen und pädagogischen Gründen zwingende Differenzierungen vornehmen zu können. Auf diese Stunden (im Folgenden Poolstunden genannt) beziehen sich die folgenden Ausführungen.

Darüber hinaus kann jedes Gymnasium gemäß Nr. 1.2.6 der o. g. Verwaltungsvorschrift zusätzliche Lehrerwochenstunden für die Gestaltung eines besonderen Schulprofils durch inhaltliche Schwerpunktsetzungen in Anspruch nehmen, vorausgesetzt die Schule deckt mindestens die Hälfte der für den jeweiligen Schwerpunkt zur Verfügung gestellten Lehrerwochenstunden aus der pauschalen Lehrerstundenzuweisung. Die Maximalzahl dieser pro Schule möglichen Profilstunden wurde in der aktuellen Fassung der Verwaltungsvorschrift für große Gymnasien erhöht, da bei großen Schülerzahlen in der Regel mehr Stunden für die Gestaltung eines Schwerpunktes benötigt werden.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4:

Im Rahmen der Personalplanung wird in Gesprächen zwischen Schulleitung und zuständigem Schulaufsichtsbeamten jeweils festgelegt, wie viele Poolstunden eine Schule in Anspruch nehmen kann. Die Anzahl Poolstunden für eine Schule bemisst sich nach der individuellen Situation der Schule (Poolstunden werden für zwingenden Differenzierungsbedarf eingesetzt, z. B. für zusätzliche Lerngruppenbildungen aufgrund der Wahl der zweiten Pflichtfremdsprachen) sowie nach der Gesamtzahl zur Verfügung stehender Poolstunden. Ein förmliches Antragsverfahren gibt es nicht.

b. w.

Zu Frage 5:

Eine Veränderung in der Anzahl zugewiesener Poolstunden verändert den strukturellen Unterrichtsausfall nicht, da bei den Poolstunden das Ist der Schule als Soll gilt.

Zu Frage 6:

Eine Aufstockung der Poolstunden ist derzeit nicht vorgesehen.

Zu Frage 7:

Ausweislich der Gliederungspläne wurden im Schuljahr 2010/2011 die Poolstunden für die Gymnasien nahezu vollständig ausgeschöpft. Von den insgesamt 573 Poolstunden, die gemessen an den Schülerzahlen zur Verfügung standen, wurden 556 in Anspruch genommen.

Doris Ahnen
Staatsministerin